



Leseprobe

Usch Luhn

Nele und der Neue in der Klasse

Bestellen Sie mit einem Klick für 7,99 €



Seiten: 128

Erscheinungstermin: 25. Februar 2013

Mehr Informationen zum Buch gibt es auf

www.penguinrandomhouse.de

Usch Luhn

Nele

und der Neue in der Klasse

Usch Luhn

Nele

und der Neue in der Klasse

Mit Illustrationen
von Franziska Harvey





Inhaltsverzeichnis

Das erste Kapitel: Plemplem! Total plemplem!

•• 9 ••

Das zweite Kapitel: Graf Kuckuck, Burggespenst

•• 19 ••

Das dritte Kapitel: Geister haben keine Handys

•• 26 ••

Das vierte Kapitel: Ein waschechter Lord

•• 33 ••

Das fünfte Kapitel: Du bist verrückt, mein Kind!

•• 40 ••

Das sechste Kapitel: Geheimplan Henry!

•• 51 ••

Das siebte Kapitel: So sweet!

•• 59 ••

Das achte Kapitel: Zum Kuckuck mit dir!

•• 65 ••

Das neunte Kapitel: Ein Denkwort muss her

•• 75 ••





Das zehnte Kapitel: Der staubige Ritter

•• 81 ••

Das elfte Kapitel: In der Falle

•• 88 ••

Das zwölfte Kapitel: Hallo, Graf Kuckuck!

•• 97 ••

Das dreizehnte Kapitel: Ausgerechnet Josefine!

•• 103 ••

Das vierzehnte Kapitel: Ein falscher Spuk

•• 110 ••





Ich bin

Nelle

und das ist meine Welt!

Ich wohne auf Burg Kuckuckstein. Angeblich geistert hier der alte Graf Kuckuck herum, aber bis jetzt hab ich immer nur ein paar Fledermäuse aufgeschreckt. Ich mag Lesen und bunte Wände und ich liebe Abenteuer. Und davon gibt es hier jede Menge!



Tante Adelheid

kann auf Elefanten reiten, mag keine Kreuzfahrten und ist verliebt in Sir Edward.



Papa

ist die Ruhe selbst und bastelt immerzu an unserer maroden Burg herum.

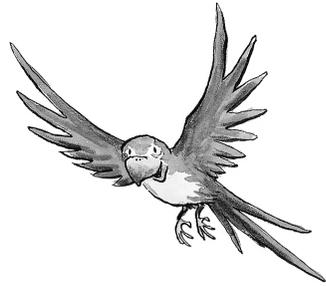
Mama

ist neuerdings rasende Reporterin und immer im Stress.



David

ist mein großer Bruder
und oft einfach die Pest!



Plemplem

ist der verrückteste
Vogel der Welt und
Besitzer von Burg
Kuckuckstein.



Otto & Tanne

gehört zu Tanne, kann tolle
Kunststücke und jagt super
gerne Kaninchen.

ist meine beste Freundin, eine
tolle Schwimmerin und hat Angst
vor Gespenstern.

Lukas

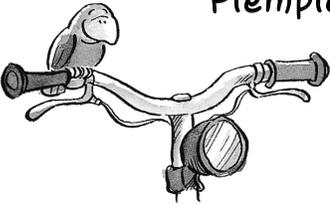
hilft auf dem Ponyhof
Sonnenblume aus und kann
Zickenkrieg nicht leiden.



Das erste Kapitel

durchkreuzt Neles Ausflugspläne ●
beweist, dass Großtante Adelheid an jeder Ecke fehlt ●
vergleicht Nele mit einem Huhn ● und überlässt
einem tomatenroten Fahrrad das
allerletzte Wort

Pleplem! Total pleplem!



»Plopp ... plopp ... plopp!« Es regnete bereits den ganzen Vormittag. Riesige Wassertropfen prasselten auf die uralte Burg Kuckuckstein und überschwemmten den gepflasterten Hof.

»Unverschämt«, meckerte Nele. »Total unverschämt dieses miese Wetter!«

Sie trat in Gummistiefeln und Regenjacke aus der Haustür und starrte grimmig in den Himmel. Ein dicker Regentropfen traf genau ihre Nasenspitze.

»Mir doch egal!«, rief Nele trotzig und leckte den Wassertropfen mit ihrer Zunge weg. »Es ist Wochenende und damit basta!«

Sie schnappte ihren Rucksack und trabte entschlossen zum Schuppen. Nach heftigem Geruckel schaffte sie es, den Riegel zu öffnen. »Könnte Papa auch wieder mal ölen«, murmelte sie. Ihr war ganz heiß geworden vor Anstrengung. Sie stieß die Tür auf und begann über das ganze Gesicht zu strahlen: Direkt vor ihr funkelte es Nele an. Ihr supertolles nagelneues Fahrrad. Es war tomatenrot lackiert und hatte sieben Gänge. Aber das Allercoolste war die knallgrüne Hupe, die aussah wie ein Papagei. Natürlich nicht irgendein beliebiger Papagei.

Wenn man die Papageienhupe fest zusammenquetschte, ertönte ein ohrenbetäubendes Kreischen und eine Stimme krächzte: »Pleplem! Pleplem! Total Pleplem!«

Pleplem war der eigenwillige Papagei, der zusammen mit Nele und ihrer Familie auf Burg Kuckuckstein wohnte. Das heißt: Pleplem verbrachte schon sein halbes Papageienleben auf Kuckuckstein, während die Winters erst seit knapp einem Jahr dort wohnten.

Großtante Adelheid hatte Pleplem zusammen mit der Burg geerbt, und deshalb bildete er sich wohl ein, er sei der echte Burgherr von Kuckuckstein. Häufig benahm er sich ziemlich ungezogen und spuckte seine Walnuss-

kerne überallhin, wo es ihm passte. Sogar in Herrn Winters Kaffeetasse.



Ziemlich frech!

Wer die Winters kannte, für den war es nicht schwer zu erraten, wer Nele dieses tolle Fahrrad geschenkt hatte.

Natürlich Großtante Adelheid, die zusammen mit ihrem Mann Edward oben im Turm wohnte. Wenn die beiden nicht gerade wieder einmal auf Weltreise waren. Adelheid liebte Abenteuer über alles, und Onkel Edward, der es eigentlich lieber etwas gemütlicher mochte, liebte seine Adelheid. Und so suchten sie sich die verrücktesten Reiseziele aus, die man sich nur vorstellen kann.

Die Idee mit der Hupe stammte auch von Großtante Adelheid. Dafür hatte sie die Stimme von Pleplem heimlich mit ihrem Handy aufgenommen und in die Hupe einbauen lassen.

Sosehr sich Nele über ihr Fahrrad freute, so betrübt war sie, dass Großtante Adelheid und Großonkel Edward verreist waren. Zwar düsten die beiden diesmal nicht um den ganzen Globus, sondern waren bloß in Schottland bei Edwards Mutter. Die feierte nämlich ein riesiges Fest zu ihrem hundertsten Geburtstag. Aber das dauerte schon

viel zu lange, fand Nele. Denn auf Kuckuckstein ging in der Zwischenzeit alles drunter und drüber.

Großtante Adelheid war nicht nur die gute Seele von Burg Kuckuckstein, sondern hielt auch den Burggeist Graf Kuckuck in Schach. Seit sie im Turm schlief, hatte Graf Kuckuck es ganz aufgegeben, den Burgbewohnern nachts auf die Nerven zu gehen. Außerdem wurde es mit Adelheid nie langweilig.

Sie war eben »Verrückt! Verrückt! Total verrückt!«, wie Plemplem zu gerne von der höchsten Burgzinne schmetterte.

Aber wenn Tante Adelheid lieber Party mit schottischen Burggespenstern machte, musste Nele eben alleine los: Sie war fest entschlossen, heute endlich einen Ausflug mit ihrem neuen Fahrrad zu unternehmen. Schlechtes Wetter hin oder her.

Feierlich schob Nele das Fahrrad zum allerersten Mal hinaus auf den Hof. Gerade in diesem Augenblick schob sich die Sonne hinter den dicken Regenwolken hervor und schickte einen aufmunternden Sonnenstrahl zu ihr herunter. Nele winkte dankbar nach oben und schwang sich glücklich auf den echten Ledersattel.

Zu gerne hätte sie ihre Hupe gleich mal ausprobiert, aber sie wollte ihre Eltern lieber nicht auf sich aufmerksam machen. Unternehmungslustig trat Nele in die Pedale. »Hüaaaaah!«, spornte sie ihren Drahtesel an. »Auf geht's!«

In diesem Moment ertönte ein vorwurfsvolles Jaulen. Nele drehte sich um und entdeckte Sammy. Der kleine Hund saß auf der Türschwelle, so weiß wie eine Schneeflocke, und streckte seine Schnauze vorsichtig in den Regen.

»Sammy!«, sagte Nele zärtlich. »Hast du es dir doch noch überlegt?«

Neles Hund Sammy hasste Wasser, besonders wenn es aus dem Himmel kam. Deshalb hatte er sich vorhin, als Nele ihre Regensachen hervorholte, mit eingezogenem Schwanz in die hinterste Ecke verzogen.

»Na, komm schon. Los!« Nele schnalzte lockend. »Ein bisschen frische Luft tut dir auch gut.«

Es gibt kein schlechtes Wetter, sondern nur falsche Kleidung,



